

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6 Uhr. Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstraße 13. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Anzeigen: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unregelmäßiger Besorgung 35 Rgr. Durch die Königl. Post-Versendung 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zells 1 Rgr. Unter „Eingeladener“ bis Seite 2 Rgr.

Dresden, den 26. October.

Herr Herbert König hat einer wiederholten Einladung von österreichischer Seite zur Theilnahme an der Orientfahrt zur Eröffnung des Suezkanals nun doch noch Folge geleistet und sich von Dresden nach Triest begeben, um sich dort am 30. d. zunächst nach Alexandria einzuschiffen.

Zu dem dritten Vortrage von H. Genée Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“ hatte sich das Publikum so überaus zahlreich eingefunden, daß der Saal des Hotel de Pologne kaum ausreichte. Herr Genée bewies aufs Neue in diesem Vortrage seine oft bewunderte Meisterschaft, durch die bloße Modulation der Stimme alle Personen so zu charakterisiren, daß man sie lebendig vor sich zu sehen glaubt. Neben der prachtvoll gezeichneten Gestalt des Shylock hoben sich besonders die ungemein komisch vorgetragenen Figuren der beiden Gobbo, wie die graziose Gestalt der Portia aufs Aesthetische hervor, und selbst in dem complicirten Ensemble der Gerichtsscene hatte man eine vollständig theatrale Wirkung. In der Einleitung wurden namentlich die Gesichtspunkte für die Auffassung des Shylock klar dargelegt und das Märchenhafte der ganzen Komödie mit Recht betont. Das dichtgebrängte Auditorium folgte dem Vortrage in angeregtester Stimmung und mit wiederholten lauten Beifallsrufen. — Der zweite Actus, welcher nächsten Sonntag mit Calderon's erhabener Dichtung „Das Leben ein Traum“ eröffnet wird, enthält ein so anziehendes Programm, daß die lebhafteste Theilnahme des Publikums auch dafür nicht ausbleiben wird. Auf vieles Verlangen wird Herr Genée darin unter Anderem auch seine Bearbeitung der „Lästerschule“, welche gegenwärtig im Königl. Theater in Berlin unter dem Titel „Schleicher und Genossen“ ein Zugstück geworden ist, nochmals zum Vortrag bringen. Von deutschen Dichtern sind in dem neuen Cycles Lessing und Schiller vertreten.

Wie der „B. V. Ztg.“ aus Dresden geschrieben wird, ist der Bau einer Eisenbahn von Schandau über Sebnitz und Eulandau nach Bautzen sichergestellt, und unterhandelt die sächsische Regierung jetzt wegen Abschlußes eines Staatsvertrags mit Oesterreich in Betreff dieser Bahn.

Jubiläen sind allemal nicht bloß Festtage, sondern auch Ehrentage im Leben eines Jeden, den Gott mit langen Lebensjahren und reichen Erfahrungen gesegnet. Dahin zählen namentlich die Jubiläen der Bürger und Meister. So feiert in den nächsten Tagen der hiesige Glasmeister David August Taggeßell auf der Annenstraße sein 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum. Es muß dies für den Jubilar um so mehr ein an Erinnerung reicher Tag sein, als er der Commune Dresden jahrelange Ehrendienste geleistet. — Hierbei können wir nicht unterlassen, eines Arbeiter-Veteranen Erwähnung zu thun, der jetzt noch rüstig in dem Geschäfte des Herrn De rationmalers Franz Schönweis an der Elbe 7 thätig ist. Derselbe, Wilhelm Richter mit Namen, wirkt bereits seit 57 Jahren und ist von jedem neuen Besitzer des Geschäfts als Inventar mit übernommen worden. Solche Fälle zählen allerdings zu den Seltenheiten. — Ein 25jähriges Jubiläum, ebenfalls der Gipfel eines langen, segensreichen Wirkens, feierte vergangenen Freitag, 22. October, die verewittete Frau Pastor Meibach auf der Straalke 36, wenn auch nur im engen Kreise ihrer Freundinnen und Schülerinnen. Es war der Gedektag des 25jährigen Bestehens des Meibach'schen Erziehungs-Instituts für Töchter gebildeter Stände, welchem die Jubilarin noch fort und fort mit Umsicht und Geistesfrische vorsteht.

Nicht lange ist es her, daß die erste öffentliche Aufforderung erchien, zu Bildung einer Actiengesellschaft für Rettungsschiffahrt auf unserer Elbe und schon gestern hatte Schreiber dieses Gelegenheit, die erste Fahrt auf dem neuen Rettendampfer aus der Maschinenbau-Anstalt zu Budau bei Magdeburg auf der Strecke vom hiesigen Badhofe durch die alte Brücke bis nach Loitzwitz mitzumachen. Die Maschine begann ihre majestätisch-sicheren Bewegungen und der Dampfgeräusch an der aus dem Aufhänge emporkommenden Kette mit einer Schnelligkeit und Sicherheit stromaufwärts, daß er mit jedem Raddampfer mindestens gleiche Geschwindigkeit hatte. Bedenkt man nun, daß an einem solchen Thuer, so nennt man diese Rettendampfer, fünf bis zehn große Schlepplähne angehängt werden können, welche eine Fracht aufzunehmen im Stande sind, die wohl 6 lange Eisenbahnfrachtzüge füllen würden, und daß diese sämtlichen Schlepplähne mit gleicher Schnelligkeit und Sicherheit befördert werden können, so liegt der immense Vortheil dieser neuen Wassertransportgelegenheit auf der Hand. Die Probefahrt ging trefflich von Statten, das Schiff wurde mit Leichtigkeit gelenkt und entsprach allen Erfordernissen eines zweckmäßigen Rettendampfers.

Auf ihrer Durchreise nach Cairo werden heute und morgen die Natur Streichquartett-Künstler Gebrüder Kloss im Königl. Belvedere concertiren und zwar mit ihren eigens erfundenen aus rohem massiven Holz gehauenen Instrumenten.

Zur Vervollständigung unserer gestrigen Notiz den zwischen der Tannenstraße und dem Walde auf dem Schlesi-schen Bahngleise verunglückten Streckenarbeiter betreffend, glauben wir bemerken zu müssen, daß derselbe nicht vom Schlage getroffen, vielmehr jedenfalls von einer Maschine erfasst, niedergeworfen, und wenn auch vielleicht nicht überfahren, so doch in einer Weise verletzt worden ist, daß hierdurch der Tod herbeigeführt wurde. Man hat namentlich an seinem Leichnam eine starke Wunde oberhalb der rechten Hüfte und mehrere Rippenbrüche gefunden. Der Unglücksfall scheint sich schon gegen 6 Uhr am vergangenen Sonnabend zugetragen zu haben.

Im April dieses Jahres brachten wir die Notiz, daß der frühere Gemeindevorstand M. aus Kürbitz bei Plauen im Voigtlande in der Nacht des 24. des genannten Monats auf dem Wege von seinem Heimathsdorfe nach der Stadt von einem Unbekannten mittelst einer Schlinge, die ihm um den Hals geworfen war, plötzlich von hinten zu Boden gerissen, gewürgt und gemißhandelt worden sei. Auch sollten ihm die Brandversicherungsgelder, die er eben nach Plauen habe abliefern sollen, dabei geraubt worden sein. M. hatte durch diese Nachricht nicht bloß Plauen, sondern auch die umliegenden Dörfer in Alarm gesetzt. An die Behörde trat damals schon der Verdacht heran, daß die ganze Raubgeschichte nur erdichtete sei und daß sich der Verdacht immer mehr und mehr bestärke, so wurde die gerichtliche Untersuchung gegen M. ange stellt, die in diesen Tagen damit endete, daß der Angeklagte vom Bezirksgericht zu Plauen wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder und Verbreitung staatsgefährlicher Gerüchte zu 14 Monaten Arbeitshaus verurtheilt wurde.

In einer Restauration auf der Badergasse mußte in den frühen Morgenstunden des vergangenen Sonntag gegen mehrere Gäste deshalb polizeilich eingeschritten werden, weil sie sich dort nicht nur ruhestörend betragen, sondern auch Thätlichkeiten provocirt hatten, bei diesem Anlasse aber sogar Gebrauch von Messern gemacht und damit andere Gäste verwundet haben sollten. Wie man hört, wären die Excedenten aus Böhmen gebürtige und hier in Arbeit befindliche Schuhmacher gewesen.

Eine in Antonstadt wohnhafte arme Frau nahm vorgestern einen Topf mit heißem Maffee aus dem Ofen heraus, als hierbei ihr ganz unerwartet ihre 12 Jahre alte Tochter in den Weg kam und an den Topf so anrannte, daß dessen Inhalt zum Theil verschüttet und dadurch des Mädchens Gesicht und Kopf nicht unbedeutend verbrannt wurde.

Die Gäste des Vicekonsils von Aegypten werden in der heißen Wüste nicht Durst leiden; denn aus der Thiem-schen Brauerei zu Leipzig ist vor längerer Zeit ein größeres Quantum des edelsten Salvatorbiers an den Rhodios in Aairo abgegangen und hat die Reise bestens bebanden.

Unlängst wurde in Leipzig ein Dresdner Fleischer-geselle, schon von früher her bekannt, durch die Polizei verhaftet, welcher einem fremden Oekonom in dem sogenannten Kümmlhättchenpiele 75 Thaler abgenommen hatte. Es war lange Zeit verächtlich gesüßt worden.

Aus Annaberg schreibt man vom 18. October, daß in der Nacht der erste heftige Frost eintrat, so daß auf den Höhen wie in den Thälern die Blumen erfroren sind. Die Postwagen, welche aus dem hohen Gebirge herabkamen, waren mit Schnee bedeckt.

Freiberg. Das Brandunglück in Frauenstein be-ginnt hier das Mißgefühl und die christliche Mitleidigkeit in der erfreulichsten Weise zu erwärmen. Jede Gelegenheit, welche auftauchte, diesem Zwecke zu dienen, wurde von dem Publikum sehr zahlreich unterstützt. Zunächst war es eine vom Bürger-gewerein und dem Stadtmusikchore veranstaltete mit Concert verbundene theatrale Abendunterhaltung, die außerordentlichen Zuspruchs sich erfreute und nach Abzug aller Kosten 110 Thlr. eintraf, von welcher Summe dem aller seiner Habe beraubten, gänzlich verarmten Frauensteiner Musikdirector 50 Thlr. ein-gehändigt wurden. Vielleicht, o möchte es der Fall sein! dringt diese Wohlthat zu einigen mitleidenden Herzen, die dem armen Manne, der im Nachbarhause wohnte, wo das Feuer entstand und wörtlich nur sein, seiner Frau und seiner acht Kinder nacktes Leben retten konnte, ein Eiferstein der Unterthänigkeit widmen. Außer dem gedachten Concerte führte, ebenfalls auf dem Kaufhausgasse, Herr Musikdirector Schardt zum Besten der Frauensteiner die Oper: „Das Nachtlager in Granada“ auf, welche Production circa 115 Thlr. der Unterstüßungskasse zuzurechnen ließ. Die Spenden an den Sammelstellen haben natürlich nebenbei ihren ungehörten Fortgang, nur die Brod-lieferungen wurden in neuerer Zeit eingestellt.

Großenhain, 24. October. Am 18. Oct, Abends halb 6 Uhr, ist hier bei in der Spinnerei des Herrn Gustav Probst's besüßigte, 10 1/2 Jahre alte Eug. Maria Jung, Tochter des Fabrikarbeiters Louis Jung, ohne alle Veranlassung und ohne daß es Jemand bemerkte, zwischen die sich be-wegende Theile eines Salfactors getroffen, wobei ihr der Kopf

auf eine gräßliche Weise zerquetscht wurde. Eine Schuld an diesem Unglücksfalle ist Niemandem beizumessen. Es ist aber constatirt, daß das Kind regelmäßig in jenem Fabrikfabri-cament arbeitete, wie auch, daß noch mehrere Kinder in gleichem Alter in hiesigen Fabriken beschäftigt werden. Es ist be-täubend, wie schon diese Kleinen den Kampf um die Existenz beginnen und tausend Gefahren, Leiblichen und geistigen, sich aussetzen müssen. Und wie verträgt sich's mit der „Gewerbe-Dr.-nung für den Norddeutschen Bund“, dessen Wortlaut § 128 sagt: Kinder unter 12 Jahren dürfen in Fabriken zu einer regelmäßigen Beschäftigung nicht angenommen werden?

Die Kinderbesserungsanstalt ist aus dem Gebäude auf der Luisenstraße nach dem Königsbrüderplatz Nr. 4 (5. Ge-meinde-schule) verlegt worden.

Vorvorgangen: Nacht hörte ein Wächter in der Nähe der hiesigen Papiermühle ein andauerndes Hilferufen, und fand, als er der Ursache des kläglichen Geschreies nachforschte, einen Kellner, welcher in Ermangelung des Hauschlüssels über einen hohen Gartenzaun hatte klettern wollen, hierbei jedoch zwischen dem starken Latten mit einem seiner Beine derart hängen ge-blieben war, daß er weder vor noch rückwärts konnte. Natür-lich wurde der Gefangene durch den menschenfreundlichen Wächter aus seiner peinlichen Lage befreit; er soll aber hoch und theuer geschworen haben, in Zukunft nie wieder ohne Hauschlüssel auszugehen.

Öffentliche Gerichts-sitzung am 25. October.

Der Handarbeiter Carl Adolph Moritz Richter, 22 Jahre alt, aus Großhain gebürtig, wohnhaft in Pieschen, steht unter der Anklage eines ausgezeichneten und einfachen Betrugs. Der Angeklagte ist bereits wegen Eigenthumsverbrechen mehrfach be-strast und hat auch schon zwei Mal Arbeitshausstrafe verbüßt. Richter stand im Laufe dieses Sommers beim Ziegelbrennmeister Dreßler hier in Arbeit, er hatte dieselbe angetreten, nachdem er eine schwere Zeit hinter sich hatte, da er längere Zeit ohne Verdienst und Arbeit war. Am 26. Juni schickte ihm sein Arbeitgeber zum Kalkbrennereibesitzer Berger mit dem Auftrage, 2 Scheffel Kalk zu holen und gab ihm den Betrag von 1 Thlr. 1 Rgr. mit. Richter brachte den Kalk und gab auch seinem Herrn 4 W. zurück; am 1. Juli verrichtete er denselben Auftrag und holte 3 Scheffel Kalk, für dessen Be-zahlung er auch die richtige Summe mit erhielt. Berger hat nun aber bis heute noch keine Bezahlung. Richter nämlich producirt am 26. Juni einen Zettel, unterschrieben „Fleischer-meister Johne, Pilsnitzerstraße“, und verlangte für dessen Rech-nung 2 Scheffel Kalk, welche ihm auch sofort ausgehändigt wurden und die er mittelst eines Handwagens abfuhr. Das von Dreßler erhaltene Geld behielt nun Richter für sich und verwendete es in seinem Nutzen. Am 1. Juli bedurfte es einer Bezeichnung nicht, Richter erhielt für Johne die verlangten 3 Scheffel Kalk. Auch der von Dreßler hierfür gezahlte Preis von 1 Thlr. 15 Rgr. 9 Pf. wurde von Richter verthan. Offen gesteht der Angeklagte Richter heute Alles zu und namentlich auch, daß er die Bezeichnung zu dem Zwecke ge-schrieben habe, um Berger zu täuschen, so daß die Verhandlung ohne Schöffent geführt wurde. Auf Grund des staatsanwalt-schaftlichen Antrags, der durch Herrn Prokurator gestellt wurde, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 1 Jahr Zuchthaus.

Tagesordnung für die 11. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, den 26. October, Vorm. 10 Uhr. 1) Mündlicher Vortrag der ersten Deputation über die Ge-schäftsbehandlung der Anträge, die Gemeindevorfassung betr. 2) Bericht der dritten Deputation über den Antrag des Herrn Abg. Barth Steim, die Trinkwasserleitung betr.

Tagesgeschichte.

Wien. Ein Pester Blatt läßt sich folgendes schreiben: Graf Gondrecourt bekanntlich seit 1866 in Disponibilität ist nach Pesth zum Kaiser berufen worden und hat dem an ihn ergangenen Rufe Folge geleistet. In höheren militärischen Kreisen bringt man diese Reise mit dem dalmatinischen Auf-stande in Verbindung. Der Kriegsminister kennt Dalmatien und die Boche zu gut, um nicht zu wissen, daß von 200 bis 300 dalmatinischen Bauern jahrelang ein erfolgreicher Guerrilla-krieg geführt werden kann, ohne daß es möglich wäre, eine Truppenmasse in diesen Reichswinkel zu werfen, welche die Insurrection erbrücte. Dort kann nur ein rücksichtsloser Mi-litärcommandant imponiren und ein solcher ist Graf Gondrecourt mehr fast, als es gut scheint. Gondrecourt war bekanntlich im Jahre 1864 Commandant der „eisernen Brigade“ in Schleswig, holte sich 1865 als Adlatus Cam's eine Schlappe bei Mündergräb und ward nach dem Feldzug in Disponibilität versetzt. Wenn Gondrecourt als Commandirender von Dalmatien wieder in die Action tritt, dürfen sich die Dalmatiner auf ein hartes Regiment gefaßt machen.

Cattaro, Sonnabend, 23. October. Das Fort Star-e-vich ist durch Verrath gefallen; 1 Officier und 2 Mann wa-